

# Situation der Seniorenzahnmedizin an deutschen Hochschulen ist weiter unbefriedigend



Zum zweiten „Tag der Lehre“ der DGAZ trafen sich Vertreter von zehn deutschsprachigen Hochschulstandorten in Berlin

Die Situation der Seniorenzahnmedizin im Studium stand im Mittelpunkt des zweiten „Tags der Lehre“, zu dem die DGAZ (Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin) am 15. September 2018 ins Evangelische Geriatriezentrum Berlin eingeladen hatte. Vertreter von 10 deutschsprachigen Hochschulen waren dieser Einladung gefolgt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Benz (Vizepräsident der DGAZ) und Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH (Präsidentin der DGAZ, Universität Leipzig), tauschten sich Mitarbeitende verschiedener Universitäten über die jeweilige Situation der Seniorenzahnmedizin an den Hochschulstandorten aus. „Ich war schon etwas überrascht darüber, dass an einigen Hochschulen alles, was die Seniorenzahnmedizin betrifft, nur in der Freizeit der Mitarbeitenden stattfinden kann. Angesichts des akuten Bedarfs an Zahnmedizinern bei der Versorgung Pflegebedürftiger – und hier speziell in der ambulanten Betreuung – kann ich das nicht nachvollziehen“, erklärte DGAZ-Präsidentin Prof. Nitschke im Anschluss.

Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde eröffnete DGAZ-Vizepräsident Prof. Benz das Treffen mit einem Impulsreferat zur Situation der Seniorenzahnmedizin in Deutschland. Dabei blickte er auf den ersten „Tag der Lehre“ im Mai vergangenen Jahres zurück und kritisierte die im Anschluss „verpasste Chance“ für die Gestaltung der novelierten Approbationsordnung Zahnmedizin. „Hier hätte eine Gelegenheit bestanden, das inzwischen auch von der Mitgliederversammlung der DGAZ geforderte Pflegepraktikum in die Ausbildung zu integrieren.“

Eine neue und gute Chance für die aufsuchende Betreuung von Pflegebe-




**Abbildung 1** Die Vertreter der einzelnen Universitäten

(Abb. 1: DGAZ)

dürftigen sah Prof. Benz in der Mitte des Jahres in Kraft getretenen Richtlinie zum § 22a. Dennoch sei der weitere Handlungsbedarf hier hoch, es müssten mehr Kooperationsverträge von Zahnärzten/-innen mit Pflegeinstitutionen getroffen werden, auch die ambulante Versorgung weise weitere große Lücken auf. Auf Dauer müssten die abrechenbaren Leistungen in diesem Umfeld auf jeden Fall weiter verbessert werden. Das erfordere schon die demografische Entwicklung.

Anschließend berichteten die Mitarbeitenden der teilnehmenden Universitäten über die jeweils aktuelle Situation zur Ausbildung in der Seniorenzahnmedizin an ihren Standorten. Auffällig war, dass nur wenige berichteten, dass die Ausbildung zum Thema Seniorenzahnmedizin als eine gemeinsame, umfassende Aufgabe innerhalb der Ausbildung in den einzelnen Zahnkliniken

gewertet wird. Abschließend wurde über die Inhalte einer einsemestrigen Vorlesungsreihe gesprochen und es wurden Tipps zum Suchen der externen Referenten und Erfahrungen zum Einsatz eines Alterssimulationsanzugs ausgetauscht. Ein Mustervorlesungsplan soll als Ergebnis dieses Treffens jetzt verfeinert und dann veröffentlicht werden.

Für die DGAZ-Präsidentin Prof. Nitschke war es „erfreulich, dass dieses Mal auch die Universitäten Hannover, Heidelberg und Düsseldorf neu in der Gruppe vertreten waren.“ Somit waren beim ersten und zweiten DGAZ-Tag der Lehre die Universitäten Düsseldorf, Dresden, Gießen, Göttingen, Hannover, Heidelberg, Köln, Leipzig, Marburg, München, Münster, Witten und Zürich vertreten. Der nächste Tag der Lehre ist für Freitag, den 6. September 2019, in Berlin angesetzt. 

Markus Brakel, Düsseldorf